

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

Vollständiges Handbuch der ganzen praktischen Artzneygelahrtheit aus den Schriften der berühmtesten Aerzte und den Werken der gelehrten Gesellschaften ...

mit einer Einleitung von den Unterscheidungskennzeichen der
Krankheiten, der Diät, dem Puls, dem Zusammenhange der Nerven und
einem kurzgefaßten Grundrisse der thierischen Oekonomie versehen

Brookes, Richard

Berlin, 1771

Von der Entzündung der Leber. (Hepatitis.)

urn:nbn:de:gbv:45:1-9019

fällt, wenn man ihm nicht mit stärkenden Dingen unter die Arme greift. Und wenn ein wohlgekochter Auswurf vorhanden ist, welches man zuweilen findet, so hält er weder das eine, noch das andre vor rathsam, und erlaubt, wenigstens so lange der Auswurf anhält, nichts, als eröffnende Clystiere und sehr gelinde Laxanzen. Der Patient muß fleißig klare Senfmolken, Honigwasser oder Pectoraldecocete, mit etwas von einem milden weißen Wein darunter, trinken. Ein salinisches Träncklein, aus Hirschhornsalz und Citronensaft oder destillirtem Eßig, befördert den Auswurf sehr; eben dasselbe macht die Brust freyer und treibt gemeiniglich Schweiß und Harn. Spanische Fliegen sind nicht zuvergesen; eine große kann im Nacken, und wenn es nöthig ist, mehrere an Arme und Beine gesetzt werden.

Von der Entzündung der Leber.
(Hepatitis.)

Eine entzündete Leber drückt den Magen, das Zwerchfell und alle umliegende Theile im Unterleibe; der Zirkellauß des Bluts und die Absonderung der Galle wird verhindert, und folglich die Verdauung benachtheiligt. Es entstehen noch mehr andre böse Zufälle daraus, die Gelbsucht z. E. nebst allen davon abhängenden Unpäßlichkeiten, u. s. w. denn die Leber nimmt das, aus den meisten im Unterleibe enthaltenen Theilen, zurückgeführte Blut auf, und
ist

ist ein Hauptwerkzeug zum großen Werk der Verdauung. **Arbuthnot.**

Die Leber kann ansehnlich aufschwellen, ohne einige heftige Schmerzen zu verursachen; daher entzündet sich die Substanz derselben selten. Allein die Membranen und Ligamente an der converen Seite inflammiren zuweilen wohl. **Hoffmann.**

Zeichen eines inflammatorischen Geschwulsts der Leber sind: ein Fieber, stechender Entzündungsschmerz in der Gegend der Leber und des Zwerchfells, Spannung in den *hypochondriis*, eine gelbe Farbe des Gesichts und der Augen, und safranfärbiger Harn. **Arbuthnot.**

Den Anfang macht Frost und Schauder, zuweilen mit Erbrechen, Fieber, Schlaflosigkeit, beschwerlicher Respiration, Unruhe und Verstopfung. Das Fieber ist von rheumatischer oder erysipelätöser Art, und rührt von der Reizung der Nervenfiibern, durch ein scharfes Serum her. Zuweilen gesellt sich eine *Bastardpleurisie* dazu, welche mit dieser Krankheit eine nahe Verwandtschaft hat. Es ist selbige aber nicht sehr gefährlich, und wird selten, außer bey ungesundem Körpern, tödtlich.

Narcotische und Schweißtreibende Mittel müssen gar nicht gebraucht werden.

Diese Entzündung endigt, wie andere; entweder läßt sie sich zertheilen, oder geht in einen Absceß, Scirrhus, oder Gangrän über.

Im Anfange der Krankheit sind alle hitzige Mittel, und auch der, von vielen als ein speci-

cifi-

cificum gepriesene Safran, gar nicht dienlich. Vielmehr werden kühlende und resolvirende Getränke erfordert, dergleichen Molken mit Sauerampfer gekocht seyn kann. Außersliche Fomentationen, Clystiere, Bäder und Frictionen relaxiren auch und machen die stockenden Materien flüßig. Honig mit etwas Rheinwein oder Essig, Saft und Geleen von reifen Gartenfrüchten, und der ausgepreßte Saft einiger milchigten Pflanzen zum Ex. der Endivien, des Lattichs und Löwenzahns (Taraxaci) resolviren auch.

Alle fette und öhligte Umschläge und Pflaster sind zu meiden. Campher in Weingeist aufgelöst muß nur im Anfange oder in dem Fall angewendet werden, wenn das Fieber gering ist und die Lebenskräfte trüg scheinen. Im Anfange ist auch eine Aderlasse am Fuße oder Arm der Kranken Seite, nöthig.

Starke Purganzen sind schädlich, aber milde Laxiermittel geben Linderung; *diluentia* mit nitrosen Salzen, oder ein Tamarindendecoct in Wasser oder Molken, wird mit Nutzen können gebraucht werden. Ein bloß öhligtes Clystier ist auch heilsam, und außerslich kann man warme Blasen mit einem erweichenden Decoct auflegen. Wenn eine Gelbsucht vorhanden ist, Umschläge von Cardebenedicten, Scordium, Bermuth, Hollunder, und Camillensblumen, Liebstöckelsaamen und Rummel in Wein gekocht, welche oft erneuert werden müssen.
Hofmann.

Gg

Prinz

Pringle hält, nach einer starken Aderlasse ein großes Zugpflaster auf die leidende Seite vor das beste Mittel.

Ein Blutgang muß nicht gestopft werden, wenn er nur nicht zu heftig ist, am wenigsten wenn die Excremente nur mit Blut gestreift sind; denn hierdurch löst sich die Krankheit zum Theil. Oft hat Nasenbluten die nehmliche Wirkung.

Gemeiniglich geschieht die Crisis durch den Urin, hinfolglich sind Mittel, welche denselben gelinde treiben, anzuwenden. Den Ausbruch des Schweißes aber sucht man, nicht durch hitzige Cordiale, sondern durch warme verdünnende Getränke, zu erzielen.

Wenn die Leberentzündungen vereitern, so ist der Patient verlohren; es sey denn daß sich der Absceß nach außen zusammen zöge und geöfnet werden könnte. Sonst erweckt der in den hohlen Leib sich ergießende Eiter, eine Verwesung, oder eine unheilbare Disenterie. Ar-
buthnot.

Angefangne Leberentzündungen, die heftig und nicht zertheilt und critisch abgeführt werden zu können scheinen, müssen mit eben so viel Vorsicht und mit denselben Mitteln, die bey einer Pleurisie und ähnlichen innerlichen Entzündungen gebräuchlich sind, gehandhabet werden; diejenigen von selbigen Arzneyen nur ausgenommen die in diesem Falle nicht angebracht werden können, dahingegen antiphlogistische
Getränk

Getränke und Clystiere, die zugleich den Leib öffnen, große Hülfe leisten können. Boerhaave.

Von der Entzündung des Zwerchfells. (Paraphrenitis.)

Diese Krankheit besteht in einer Entzündung des Zwerchfells und der umliegenden Theile, ist mit einem sehr hitzigen, anhaltenden Fieber und unerträglichem inflammatorischem Schmerz der leidenden Theile, vergesellschaftet. Der Schmerz wird durchs Einathmen, Husten, Niesen, Essen und Anfüllung des Magens, Würgen und Erbrechen, oder Drängen zum Stuhl und Harn, ärger. Daher hohlen die Kranken ganz kurz, nur mit der Brust, und das sehr schwer, Othem. Die andern Zufälle sind ein beständig anhaltendes *delirium*. Einschnürung der Seiten, unwilliges Lachen, Convulsionen und Tollheit.

Die Paraphrenitis endigt sich, wie Pleurissen, allein es ist eine weit heftigere, gefährlichere und tödtlichere Krankheit. Wenn eine Suppuration darauf erfolgt, so pflegt sich der Eiter in den Unterleib zu ergießen und *Ascitem purulentam* zu machen.

Die Cur ist, von der bey Pleurissen gebräuchlichen, wenig verschieden. Erweichende Clystiere thun oft gute Dienste. Boerhaave.

